

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

67 (20.3.1930) Heimat und Wandern

Heimat und Wandern

Nummer 67 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 20. März 1930

Naturfreunde-Werbewoche

22. bis 30. März 1930

Naturfreunde werben



In breiten Kreisen der werktätigen Bevölkerung hat sich im letzten Jahre die Erkenntnis von der hervorragenden Bedeutung des Wanderns als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit, Hebung der Lebensfreude, Erweiterung von Wissen und Bildung, immer mehr durchgesetzt. Die Zahl derer, die ihre Freizeit nicht mehr in den Häulern der Städte, in den Wirtshäusern und sonstigen leichten Vergnügungstätigkeiten, sondern draußen in der schönen Natur, am Urquell aller Freude und allen Werbens verbringen, hat sich ganz beträchtlich vermehrt. Es ist Allgemeinort geworden, daß der schaffende Mensch Erholung von des Alltags Last am besten beim Wandern findet. Hunderttausende wertvolle Menschen wandern an allen Sonntagen hinaus in die heimliche Landschaft, um sich an den Schönheiten der Natur zu erfreuen und neue Kräfte für die Alltagsarbeit zu gewinnen.

Ein großer Teil dieser Wanderer gehört zur organisierten Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenklasse; vielfach zählen sie aber noch zu kleinen, unbedeutenden Touristenclubs. Den Weg zur Organisation der Arbeiterwanderer, dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ haben sie vielfach noch nicht gefunden. Ein anderer Teil des schaffenden Volkes kennt die Förderungen und Freuden des Wanderns überhaupt noch nicht. In alle diese Kreise ergeht der Ruf:

Wandert mit den Naturfreunden!
Die Naturfreunde werben für:
Verbundenheit mit der Natur durch sinnvolles Wandern
Gesunderhaltung der wertvollen Menschen durch zweckmäßige Verwendung der Freizeit
Beschließung der Naturschönheiten für das schaffende Volk
Schutz und Erhaltung der Naturdenkmäler und der Naturschönheiten
Schaffung von Wander- und Ferienheimen zur Erholung von des Alltags Last
Gewinnung neuer Mitglieder und Mitarbeiter.

Nähezu 100 000 Arbeiterwanderer haben sich in Deutschland zum Touristenverein „Die Naturfreunde“ zusammengeschlossen, um gemeinsam zu wandern und das Wandern so zu pflegen, wie es die Interessen der werktätigen Bevölkerung erfordern. Nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern Europas haben sich die Arbeiterwanderer unter dem Zeichen der Naturfreundebewegung zusammen, so auch in Amerika und Australien. Die Naturfreundebewegung ist in den dreieinhalb Jahrzehnten ihres Bestehens zur größten Wandererorganisation der Erde, welcher 400 000 Mitglieder angehören, geworden.

Auch du, Arbeiterwanderer, der du den Naturfreunden noch nicht angehörst, laß dich anschließen und in ihren Reihen wandern.

Freizeit
Wird du verbringen zur Erholung von des Alltags Last und Sorgen, zur Förderung deiner Gesundheit und Bildung? Dazu hast du am besten Gelegenheit, wenn du dich der internationalen Wanderbewegung des schaffenden Volkes, dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ anschließest.

Die „Naturfreunde“ bieten dir u. a.:
400 Naturfreundehäuser in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und anderen Ländern zur Unterkunft
Wandern und Ferienreisen unter fachkundiger Führung
Unterstützung bei Unfällen auf Wanderungen
Vergünstigungen, Fahrpreisermäßigungen, Erleichterungen bei Grenzübertritten, billige Ausrüstungsgegenstände usw.
Vorträge und Bildungsgelegenheit, Vereinschriften und Bibliotheken
Reiche Betätigungsmöglichkeiten in Gruppen für Naturkunde, Winter- und Kletterport, Wasserwandern, Jugend, Photo und Musik.

Melde dich bei der hiesigen Ortsgruppe an!

Soziales Wandern



Wie raucht der Pulsschlag der Natur, doch nicht alle hören und sehen, was sie zu sagen und die ewig herbeizubehaltenen Kräfte zu bezaubern und schließlich zu verlieren. Es war eine harte und schmerzvolle Zeit, als der Ruf „Zurück zur Natur!“ erscholl und in Geisteswissenschaften gleich welcher Art, Brandfäden über den Weg zum Siege durchzuführen. Den an Bierische und Tabaksaufbrauch gewöhnten Menschen, mußte gesagt werden, welche Genüsse draußen zu genießen waren. Geleitet mußte ihnen werden, daß es über den Tag hinaus höhere Aufgaben zu erfüllen seien. Ueberzeugt mußten sie werden, von dem herrlichen Vogelklang, der in eine flauschige Sonne alle Schönheit der Töne vereinigt.

Wandere Handwerker waren es, die einst weite Strecken dieses Landes zu Fuß durchwanderten. Die dauernde Veränderung unserer Wirtschaft, die stetig fortschreitende Industrialisierung hat die Wandertätigkeit fast erloschen. Das eiserne Zeitalter hat an und hielt alles in seinen Bann. Da kam eine mutige Bewegung, die Bahnbrecher der Wanderbewegung. Unterstützung seitens des Staates und der Kommunen werden nicht abgelehnt. Die Bewegung der „Naturfreunde“ mußte sich auf eigene Füße stellen, um den großen Volksschichten die neue Rich-

tung zu weisen. Es galt jedem zum Bewußtsein zu bringen, daß er, obwohl nur ein winziges Körnchen in der weiten Natur, doch etwas zu erfüllen hat. Nicht nur beim Wandern in fernen Ländern findet der Mensch Befriedigung, in seinem Gefühlsleben. Dieses geschieht und seine Erkenntnis wächst, wenn er in der engeren Heimat sich umsieht. In jedem Stückchen Erde keimt und sproßt es in mannigfaltiger Art. Beim rechten Schauen wird auch die Eigenart der Bewohner in den verschiedensten Gegenden erkannt.



Dadurch wieder wird stark gefördert die Pflichterfüllung im sozialen Kampf.

Eine Fahrt durch das Gelände bringt immer schönsten Erfolge. Auf dieser finden die Beobachtungen statt, die zur Stärkung der Naturerkenntnis beitragen. Der Wandertrieb kann vielfach durchaus angeregt werden durch die Veranstaltung von Nordfahrten. Allmählich werden diejenigen, die nur so überhaut in die Landschaft gebracht werden konnten, doch die Neugier verspüren, sich lieber als Eingänger die Natur anzusehen. Allein oder mit wenigen Freunden läßt sich wirklich erst ein tieferes Eindringen in die Gesetze der Natur ermöglichen. Gerade dadurch, daß viele Einzelne oder kleine Gruppen durch ruhiges Beobachten mit reicheren Erfahrungen heimkehren, wird die Liebe zur Natur gefördert. Wer die wertvollen Sammlungen einzelner Arbeiter, die gelegentlich auch in einer gemeinsamen Ausstellung gezeigt werden, in Augenschein nimmt, der wird erkennen, wie durch Liebe schließlich auch der Fleiß sich gestaltet, um wertvolles Material aus der ewigen Natur draußen heimzutragen. Darin offenbart sich, wie durch das Wandern die Naturbetrachtung reich gestaltet wird.

Große Kräfte müssen frei gemacht werden, um das Ziel der „Naturfreunde“ zu erreichen. Edle Menschen werden es sein, die sich am segensreichen Werk hilfreich betätigen. Erhebet eure Blicke zur Natur, wo nur Grobes und Gestaltendes Platz findet. Wo die goldene Sonne leuchtet und die Blüten die Farbenpracht mahnig trinken. Wo ein Klingen und Rauschen durch den Weibler sacht und auf sorten Saiten sich in des Wanderers Seele schwingt. So wird die Erde uns zur Heimat, in der wir glücklich wandern.

Karl Schredl, Bielefeld, R. d. N.

Im Dienste der Arbeiterklasse



Am 12. April 1862 hat Ferdinand Lassalle im Berliner Handwerker-Verein über sein Arbeiterprogramm einen geschichtlich wertvollen Vortrag gehalten. Da hat er den Arbeitern zugeredet: „Es ziemen Ihnen nicht mehr die Laster der Unterdrückten noch die mühsamen Zerstreuungen der Gedankenlosen, noch der hemmungslose Reizgeist der Unbedeutenden“. 68 Jahre sind inzwischen ins Land gegangen. In diesem Zeitraum von mehr als sechs Jahrzehnten hat die organisierte Arbeiterschaft eine unebene Kulturarbeit geleistet und doch hat dieses Lassalle'sche Wort immer noch eine tiefe Bedeutung für die Arbeiterklasse; denn ungemindert groß ist immer noch die Zahl derjenigen, die den Laster der Unterdrückten frönen, die die Zerstreuungen der Gedankenlosen suchen, die dem Reizgeist der Unbedeutenden anhängen. Sie alle sind ein Symptom des kulturellen Aufstiegs der Arbeiterklasse. Denn sie verbringen ihre freie Zeit vielfach noch an jenen Orten, die Körper und Geist in gleichem Maße schädigen. Sie verbrauchen für die Zerstreuungen, denen sie frönen, weit mehr Geld, als es ihre materiellen Verhältnisse erlauben und entsähen dieses so schwer erarbeitete Geld der Pflege von Körper, Geist und Gemüt.

Die Arbeiterklasse hat eine ungemindert große Erziehungsaufgabe zu erfüllen, wenn sie das Proletariat auf eine höhere Stufe der Kultur bringen will. Deswegen ist man schon vor Jahrzehnten daran gegangen, eine Reihe von Organisationen zu schaffen, die sich mit den verschiedensten Kulturaufgaben zu befassen haben. Ungeheim vielfach ist heute die Zahl dieser Aufgaben.

Was ist nun die Aufgabe der Naturfreunde? Unsere Gründer sahen vor 35 Jahren, wir wollen die Arbeiter losreißen von ihren lässigen Gewohnheiten, von Würfeln und Kartenspielen, wir wollen sie losreißen von den Stätten des Alkohols und sie hinausführen in die Schönheit der Natur und sie vertraut machen mit all



dem, was ihnen die Natur bietet. Wir haben in den 35 Jahren unseres Bestandes in Millionen Herzen die Liebe zur Natur verpflanzt. Schon dadurch haben wir der Arbeiterklasse einen bedeutenden Aktionsposten geschaffen. Denn darüber muß einmal die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit sich ins Klare kommen, daß der wandernde Arbeiter losgelöst wird von Alkohol, Würfeln und Kartenspiel. Er meidet auf seinen Wanderungen den Qualm der Gast- und Kaffeekäuser, er zieht aus dem Dunst hinaus in die freie Natur, in die frische, reine und mürige Luft der Heide, der Berge und der Wälder. Der wandernde Arbeiter schafft sich dadurch ungemindert große Werte für seine körperliche Gesundheit. Seine Lungen nehmen die mürige Luft auf, die Muskeln bekommen die entsprechende Betätigung, er wird körperlich gekräftigt oder, um es mit anderen Worten zu sagen, er findet die körperliche Kampffähigkeit und erhält sie möglichst lange seiner Klasse.

Wir finden draußen auch geistige Kräfte im höchsten Ausmaß, welche die Menschen zum selbständigen Schauen, zum kritischen Denken erziehen. Manche Menschen meinen, es bedeute Erholung, Genießen und Erhebung, wenn sie möglichst große Quantitäten von Alkohol vertilgen. Aber wie töricht handeln diese Menschen. Sie scheinen wohl froh zu sein, weil der Alkohol ihre Sinne umnebelt hat, aber sie vergessen darauf, daß ihnen dabei Kopf, Herz und Gemüt leer bleibt. Wie ganz anders liegen nun hier die Dinge bei dem wandernden Arbeiter. Für ihn werden die Wandertage wahre Sonnentage sein. Sie werden Tage für ihn, wo sein Geist frei wird und sich in größtmöglichem Ausmaß entfalten kann. Er wird nicht jene Bedröppeltheit in sich tragen, die ihn von der Arbeit im Interesse der Arbeiterklasse fernhält, sondern jene Arbeitsfreudigkeit, die man braucht, wenn man einer großen Sache dienen will.

1908 wurde das erste Haus der Naturfreunde eröffnet. Bis heute sind über 400 Häuser der Naturfreunde entstanden. Jedes Naturfreundehaus, das neu erbaut ist, ein Stück Klassenkampf. Denn durch jedes neueröffnete Haus erobern wir der Arbeiterklasse ein Stückchen Boden, auf dem der Arbeiter Licht, Luft, Sonne, Schönheit und Freude genießen kann.

Was könnte wohl revolutionärer sein, als die arbeitenden Menschen kampffähig für den großen Kampf der Arbeiterklasse zu machen, was könnte revolutionärer sein, als die arbeitenden Menschen zum Denken und Schauen zu erziehen, das mit Naturnotwendigkeit dem einzelnen die Erkenntnis vermittelt, daß die kapitalistische Welt überwunden werden muß im Sinne des Sozialismus.

Präsident Karl Volkert, Wien.

Aus den Organisationen

Generalversammlung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Unterbezirk Wurg-Dostal

Die Naturfreunde des Wurg- und Dostales waren am Sonntag, 16. März, zur ordentlichen Hauptversammlung ins Vereinslokal zur „Linde“ der Ortsgemeinde Ruppenheim eingeladen. Kurz nach 2 Uhr eröffnete Unterbezirksleiter Müller-Selbach die Versammlung, bei der er sämtliche Ortsgruppen des Unterbezirks und den Genossen Bezirksleiter Dörner-Durlach als Vertreter der Gauleitung begrüßen konnte.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verlas der Schriftführer die Tätigkeitsberichte des vergangenen Jahres, die sich in Inhalt und Umfang trotz der durch ungünstige Wirtschaftsverhältnisse geminderten Wandererleistung während an die Leistungen des Vorjahres anreihen konnten. Der Unterbezirksleiter richtete in seinem kurz gehaltenen Geschäftsbericht an die Versammelten den Wunsch, im Jahre 1930, das an die proletarischen Organisationen eine gewaltige Erlebensprobe stellt, auch in der Naturfreundebewegung auf dem Posten zu sein. Die Reue der Unterbezirksleitung erbrachte unter der von gesundem Optimismus getragenen Wahlleitung des hierzu beauftragten Genossen Dörner-Durlach die einstimmige Wiederwahl der nun im 4. Geschäftsjahr fungierenden Genossen. Das nächste Treffen des Unterbezirks wurde auf 11. Mai, vormittags 11 Uhr nach dem Scherhof bei Baden-Baden festgelegt. Nach Erörterung einiger interner Angelegenheiten erließ Genosse Gemeinderat W. a. z. Ruppenheim das Wort zu einem Referat „Aus der Geschichte Ruppenheims“. In klarer, leichtfasslicher Weise verstand der Referent seinen Zuhörern die einstige Bedeutung dieses Städtchens als Festung und Domizil früherer Herrscher vor Augen zu führen und zugleich einen Wissensbeitrag zur Heimatforschung zu leisten, wofür ihm ungeteilter Dank zuteil wurde. Eine ganz besondere Freude bereiteten die als Gäste erschienenen Sänger des Arbeitergesangsvereins „Freiheit“ Ruppenheim, die durch einige Liebesvorträge ernten und betieren Charakter der Laugung eine stimmungsvolle Schlußnote vertieften. Nach allmählichem Beschlusse dankte Unterbezirksleiter Müller zunächst der Versammlung für das der Leitung wiederum bewiesene Vertrauen, ferner allen, die zur flotten und interessanten Gestaltung der Konferenz beigetragen, und sprach die Hoffnung aus, trotz der schweren Zeit beim nächsten Treffen des Unterbezirks viele frohe Gesinnungsfreunde und Freundinnen begrüßen zu können. Berg frei.

Naturfreundejugend Mittelbaden

Am Samstag, 22. März, abends 8 Uhr, begann für den Unterbezirk Dostal und Wurgtal auf dem Goggenauer Bank der Redner- und Funktionärstag. Jede Ortsgruppe mußte hinstellen alle ihre tüchtigsten Mitglieder entsenden. Es wäre auch gut, wenn ältere Genossen vertreten wären.

Internationale Winterportveranstaltung der „Naturfreunde“

Am 8. und 9. März fand in Kirchberg (Nordtirol) ein internationales „Naturfreunde-Schitreffen“ verbunden mit Wettkämpfen statt. An der den Wettkämpfen vorausgehenden Tagung wurden grundsätzliche Winterportfragen behandelt und die Beteiligung der „Naturfreunde“ an der Arbeiter-Winterport-Olympiade 1931 in Mürzzuschlag beschlossen. Den Höhepunkt des Treffens bildeten die durch gute Witterungs- und Schneeverhältnisse begünstigten Wettkämpfe, an denen sich 250 Läufer beteiligten. Die geleisteten Leistungen, insbesondere bei dem großen Abfahrtslauf vom Breckhorn (2032 Mtr.) zum Naturfreundehaus Harlosanger (1582 Mtr.) können als sehr gut bezeichnet werden. Die am Schluß der Wettkämpfe vorgenommenen ärztlichen Untersuchungen zeigten durchweg eine gute körperliche Verfassung der Läufer.

Jeder Teilnehmer ist mit dem Bewußtsein von Kirchberg geschieden, einen Genußtag der Naturfreunde-Bewegung miterlebt zu haben.

Bücher sind billig